

# Verhandlungen mit der FMG stecken fest

Flughafengesellschaft verknüpft Umlandfond mit der Genehmigung für eine dritte Startbahn

**Flughafen** ■ Lange hat man nichts von ihm gehört, von Ergebnissen einer etwaigen Tätigkeit keine Spur, doch der Nachbarschaftsbeirat des Münchner Flughafens existiert nach wie vor. Aktiv ist derzeit allerdings nur ein Arbeitsausschuss, in dem um die Bedingungen für die Ausgestaltung des Umlandfonds gerungen wird. Schwierig ist das vor allem, weil die FMG den von ihr mit 100 Millionen Euro ausgestatteten Fonds nach wie vor an die Genehmigung einer dritten Startbahn knüpft.

Angekündigt Mitte 2006, bei einem Besuch der damaligen Staatsminister Huber, Beckstein und Faltlhauser, soll der Umlandfonds eigentlich den Bei-

trag der Flughafenbetreiber zu den Infrastrukturlasten im Umland des Münchner Flughafens leisten. Die Idee dahinter: Als guter Partner der Kommunen lässt die FMG diese nicht allein mit der Bewältigung der enormen Verkehrsströme vom und zum Flughafen, zahlt also beispielsweise beim Straßenbau mit, und unterstützt die Anrainer auch bei der Finanzierung von Kindertagesstätten oder Schulen, die durch den enormen Zuzug in die prosperierende Region notwendig werden.

Die Idee allerdings hatte von Anfang an einen Pferdefuß: Während die Kommunen rund um den Flughafen der Meinung sind, dass die FMG schon jetzt

für all die Folgelasten eines Großflughafens zur Kasse gebeten werden muss, haben die Flughafenbetreiber von Anfang an keinen Zweifel gelassen, dass sie den Fonds nur dann mit den genannten 100 Millionen bestücken werden, wenn die dritte Startbahn im Erdinger Moos genehmigt wird. Die aber wird von den Kreisen und Gemeinden im Flughafenumland als unnötig abgelehnt – keine gute Basis für die Verhandlungen im Nachbarschaftsbeirat.

Der hat deshalb getan, was große Gremien in derartigen Fällen zu tun pflegen: Er hat einen Arbeitsausschuss gegründet, der sich nun alle zwei bis drei Monate unter Ausschluss der Öff-

entlichkeit trifft und dem unter anderem die Landräte von Erding und Freising, die Bürgermeister der Städte Freising und Erding sowie Vertreter der FMG angehören. Die Verhandlungen allerdings sind auch im kleinen Kreis schwierig – eine eigentlich für Juli angesetzte Sitzung des Nachbarschaftsbeirats wurde wieder abgesagt, weil der Ausschuss keine greifbaren Ergebnisse hätte vorlegen können.

Freising's Landrat Michael Schwaiger rechnet nicht damit, dass der Beirat in diesem Jahr noch einmal tagen wird, nach seiner Schätzung könnte der Ausschuss vielleicht Anfang 2010 einen „diskussionsfähigen Entwurf“ vorlegen. *vo*